

KEINE SCHLIESSUNG VON NOKIA-BOCHUM!

STREIK – FABRIKBESETZUNG – STREIK – FABRIKBESETZUNG

Nicht auf Rüttgers – Regierung – Lafontaine – Gewerkschaftsbözen bauen!

AUF KAMPFKRAFT UND SOLIDARITÄT VERTRAUEN!

Nokia will im Juni 2008 sein Werk in Bochum schließen. Die Lohnkosten seien zu hoch, sagen die Bosse. Die Produktion wird nach Rumänien verlegt. Über 2.000 ArbeiterInnen und über 1.500 „Leih“arbeiterInnen werden auf die Straße gesetzt. Die ersten Kündigungen wurden verschickt. Die Belegschaft ist geschockt und wütend. **WAS TUN?**

VERHANDELN ODER STREIKEN?

Die Streiks und Arbeitskämpfe bei AEG Nürnberg, bei BenQ, bei BSH (Bosch-Siemens-Haushaltsgeräte) Berlin, Gate Gourmet Düsseldorf, der Bahnstreik der GDLe, alle haben eins gezeigt: Auf Verhandlungen setzen bringt nichts! Nur wenn wir streiken, wenn der Betrieb stillgelegt wird, wenn eine wirkliche Protestbewegung entsteht, dann kann verhandeln einen Sinn haben. Wenn die Nokia-ArbeiterInnen ihre ganze Kampfkraft demonstrieren, die Solidarität anderer Betriebe und der Bevölkerung organisieren – dann gibt es eine Stärke gegen die Kapitalvertreter! Ansonsten haben sie überhaupt keine Chance! Das Ruhrgebietsproletariat, die werktätigen Menschen im Pott stehen hinter den Nokianern – sowie bei dem Opel-Streik 2004.

Der Betriebsrat von Nokia setzt zur Zeit auf Verhandlungen, auf Politiker wie Rüttgers, ja auf die Bundesregierung und was wird dabei rauskommen? Im besten Fall ein netter „Sozialplan“, im schlimmsten Fall gar nichts. Aber nutzt das uns?! Ruhig halten, abwarten und die da oben machen das schon? Nein, wir müssen jetzt auf die Straße, die Produktion stilllegen und wenn es geht das Werk besetzen. Öffentlichkeit muß her. Öffentlichkeit nicht für die bürgerlichen Politiker sondern für die werktätigen Menschen, die alle in der selben Situation stecken: wir sind die willigen Arbeitskräfte. Werden wir gebraucht, werden wir ausgepresst wie Zitronen: Arbeitshetze, Überstunden, Rationalisierung und Lohnsenkung; werden wir nicht mehr gebraucht gibt es Hartz IV Elend und Erwerbslosigkeit! Es reicht!

SELBSTÄNDIG KÄMPFEN – STREIKLEITUNG ORGANISIEREN

Die IG Metall hat mit der Forderung nach einem „Sozialtarifvertrag“ die gesetzliche Möglichkeit zum Streik aufzurufen. Bis dahin könnte der Betriebsrat z.B. eine unbefristete Betriebsversammlung ansetzen und die Pro-

duktion so stoppen. Aber was machen der BR und die Gewerkschaft? Sie lassen weiter die Produktion laufen und setzen auf Verhandlung mit der Geschäftsführung. Da muss Druck von unten gemacht werden. Die Opel-ianer, die AEG-KollegInnen, die Gate-Gourmet ArbeiterInnen haben gezeigt: eine eigene, von allen KollegInnen gewählte Streikleitung ist nötig. Ansonsten stehen die ArbeiterInnen dem Ausgekungelten zwischen den Gewerkschaftsfürsten und den Bossen hilflos gegenüber. In der Streikleitung sollen nicht Gewerkschaftsfunktionäre sitzen, sondern die besten, kämpferischen KollegInnen, Gewerkschafter, Frauen, Männer, Jugendliche, Migranten, LeiharbeiterInnen. Streik bis hin zur Betriebsbesetzung – alle Möglichkeiten müssen bedacht und ausgenutzt werden! Ziel ist: Keine Schließung des Werkes!

SUBVENTIONSHEUSCHRECKE – „die spinnen die Finnen“ ODER DER GANZ NORMALE KAPITALISMUS?

Nach der Ankündigung der Betriebs-schließung von Nokia-Bochum gab es einen empörten Aufschrei der betroffenen KollegInnen, von Werktätigen aus anderen Fabriken und der Bevölkerung. Aber es kam auch „Protest“ von ungewöhnlicher Seite: Rüttgers CDU – Landesfürst war ‚wütend‘. Er eilte nach Bochum. Er wettete gegen die Schließung und Auslandsverlagerung der „Finnen“. Er macht richtig schön nationalistische Stimmung! Das ist nichts als Heuchelei und billiges Ablenkungsmanöver!

Das Finanzkapital, die internationalen Monopole wie Nokia haben kein „Vaterland“. Sie sind international auf der Suche nach dem höchsten Extraprofit. Die IT-Branche, zu der die Handyproduktion zählt, hat schon vor Jahren begonnen ihre Produktion aus europäischen Kernländern in osteuropäische Staaten wie Ungarn, Rumänien, Bulgarien zu verlegen. Die ersten haben bereits dort ihre Zelte wieder abgebrochen und sind weiter nach Weißrussland, in die Ukraine oder nach Asien

REGIERUNG & KONSORTEN – HEUCHLER

Steuergeschenke in Milliardenhöhe durch die Steuerreform von Steinbrück (SPD) für die Großkonzerne, Standortsubventionen von Millionen Euro, das ist die Politik des deutschen Staates nicht für uns, sondern fürs Kapital. Warum fragt eigentlich niemand, wieso bekommt ein Konzern wie Nokia, der Gewinnmargen von 17% hat, überhaupt Subventionen? Sind das nicht die Steuergelder die wir abdrücken, wenn wir malochen?! Jetzt wird gedroht: Wir verlangen die Subventionen zurück! 60 Millionen vom Land NRW, 25 Millionen vom Bund und EU-Subventionen! Ja und, was haben die Nokia-Arbeiterinnen davon? Wird dann das Hungergeld Hartz IV etwa erhöht? Warum fällt der Düsseldorfer Wirtschaftsministerin Ch. Thoben (CDU) am 18.1.2008 erst auf, dass „die Beschäftigungszusagen von Nokia zwischen 1998 – 2003 nicht eingehalten worden sind“? Natürlich kann ein Boykott, so wie der Coca-Cola Boykott politisch manchmal Sinn machen. Aber wenn jetzt ein Herr Struck („Unsere Freiheit wird am Hindukusch verteidigt!“) sein Handy entsorgt, SPD-Politiker zum Kaufboykott aufrufen hat das einen sehr schalen Geschmack.

Es ist show – and the show must go on!

gezogen. Das Handywerk von Nokia in Indien, in 22 Wochen 2006 erbaut, wirft jeden Monat 10 Millionen Handys auf den Markt. Der Absatz in Ländern wie China und Indien ist phänomenal gestiegen. Nokia ist der weltweit größte Handyproduzent. Sein Weltmarktanteil entspricht 38,1%. In der hochautomatisierten Nokia-Handyproduktion machen nur noch 4,2% der Gesamtkosten die Löhne aus. Die Rendite soll, so Konzernchef Kallasvuo von 15 % (2006) auf 20% (2008) steigen. Was Nokia macht, das machen die anderen Monopolgiganten genauso. Allen voran auch die deutschen Unternehmen: Daimler, VW, BASF, Thyssen. Wohin haben sie ihre Produktionen verlagert? Die Liste der Länder ist lang und geht über Osteuropa, über Asien bis Lateinamerika und Afrika!

Das Nokia-Werk Bochum, AEG und Daimler-Stuttgart... sind „nicht Deutschland“, sondern internationale Konzerne, die die Interessen ihrer Kapitaleigner vertreten. Daimler, die des deutschen Kapitals, Nokia, die des finnischen, AEG die des schwedischen! Keiner davon steht den ArbeiterInnen in der BRD oder anderswo näher als der andere! Was Daimler deutsch macht ist, dass er den deutschen

Staat für seine Interessen einspannt und für seine Weltmachtstellung nutzt. Das ist auch was Nokia finnisch macht. Und nichts anderes!

WAS GEHT AB?!

NOKIA: connecting people?

NOKIA-ARBEITERINNEN: connecting worker – connecting strike – connecting solidarity – Arbeiter verbinden – Streiks verbinden – Solidarität verbinden!

Unsere Arbeiterinteressen haben weder mit Nokia noch mit Daimler was zu tun. In unseren Belegschaften sind wir ArbeiterInnen vieler Nationalitäten, MigrantInnen, LeiharbeiterInnen. Wir haben keine deutschen Interessen! Wir sind international wie das Kapital, aber wir lassen uns immer wieder aufspalten. Sollen wir uns nun gegen die rumänischen und ungarischen ArbeiterInnen aufbringen lassen, weil sie jetzt bei Nokia arbeiten dürfen?! Es gibt solche Töne: „Die arbeiten ja für einen Hungerlohn, da können wir nicht mithalten.“ Was für ein Quatsch! Die rumänischen ArbeiterInnen sind wie wir gezwungen ihre Arbeitskraft zu verkaufen um leben zu können. Wenn wir gemeinsam gegen die Konzerne international kämpfen, wenn wir gleichen Lohn für gleiche Arbeit fordern, dann können wir den Konzernen was von ihren horrenden Gewinnen abtrotzen. Ansonsten lassen wir uns nur gegen die ArbeiterInnen, in den abhängigen Ländern, denen es noch dreckiger geht, ausspielen und nationalistisch aufhetzen.

Nokia-Werksschließung, Maximalprofite, Steuer-subventionen, Überwachungsstaat, Ausbeutung der Arbeitskraft, Erwerbslosigkeit, Armut, ...das alles hat was mit dem System zu tun. Es ist ein kapitalistisches und imperialistisches Ausbeutersystem! Das ganze Gerede von Globalisierung, Heuschrecken, Neoliberalismus soll diese einfache Wahrheit übertünchen!

In den Kämpfen, in den Streiks geht es darum die Frage nach einer Alternative zu stellen! Der Sozialismus ist die Alternative, auch wenn er Niederlagen erlitten hat.

Der Kapitalismus bietet keinen Ausweg!

Der letzte Satz aus dem Kommunistischen Manifest ist immer noch aktuell:

„Mögen die herrschenden Klassen vor einer kommunistischen Revolution zittern.

Die Proletarier haben nichts in ihr zu verlieren als ihre Ketten.

Sie haben eine Welt zu gewinnen!“ (Karl Marx/Friedrich Engels)

TROTZ ALLEDEM!